

Vier Winterthurer Nebelspalter-Mitarbeiter erleben die Landi!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vier Winterthurer Nebelspalter-Mitarbeiter erleben die Landi!

Thematisch zusammengestellt durch Vino

Lulu, Standpunkt des Ledigen

AbisZ, der Lehrer

OHU, der Abgeklärte

Vino, der Ehemann

Aus Landi-Aufsätzen

Der Lehrer sagte, wir sollen warten, er müsse telefonieren. Dann ging er ins Bierhaus und telefonierte lange.

Die Mutter gab mir einen Fützger für an die Landi. Sie sagte zum Vatter: wenn du nur en Fützger bruchrichtich hetti ders au erlaubt.

Bei einer Maschine zum Geburztageslesen fragte der Lehrer Alle wenn sie geböhren seien. Als er die Arbeitslehrerin fragte sagte sie nichts und wurde rot und lief zu. Vielleicht hatt sie es nicht gewust.

In der Geschierhalle steht ein ganzer Sahl voll Abdritte nebeneinander. Es war aber Nieman drauf weil es immer so viel Läute hatt.

Ein angemaltes Fräulein fragte mich worum ich Sie immer so anschau, da sagte ich der Lehrer hat gesagt ihr müst aufbassen wo ihr etwas glungenes seht für in den Aufsatz.

Auf dem Bahnhof war der Herr Meier, der sagte zu unserem Lehrer: wo habt ihr der mittag gegessen? Der Lehrer sagte im Alkoholfreien, da lachte der Herr Meier so blöd und sagte zum Lehrer, das muest mir schriftlich zeige oder e Fotegravie.

AbisZ

Auf der Höhenstraße

«Gsehst da ob euses Gmeindswappe, mit däm Schlüssel i de Mitti?»

«Wieso händ Ihr eigetli en Schlüssel im Wappe?»

«He, i de Chronik inne stah, daß de erscht Gmeindspräsident e gfürchigi Frau gha hät und do hätt er en Gmeindsbschluß durendruckt, daß jedem stimmfähige Bürger en Huusschlüssel mueß usghändiget werde. Us Dankbarkeit händ d'Bürger do das Wappe gwählt!»

«I sonere fortschrittliche Gmeind wett i au wohne!»

Vino

Schwachstromhalle

Frau: «Heiri, ich han en bäumige Hunger. Wo chame da neime öppis ässe i däre Halle?»

Heiri: «Bisch eigetli nid gschyd? Das isch doch d'Schwachstromhalle wo de Elektrizität. Da ine cha me doch nid ässe!»

Frau: «Aber diheim häsch doch scho mänigisch gseit, Du seigisch wieder i d'Schwachstromhalle go ässe!»

Heiri: «Das isch doch eusi Angestelltechuchi, wo so blöd choched!»

Vino

In der Schwebbahn-Kabine

Fräulein, zum begleitenden Herrn: «Aber Alfred, warum zitterisch au eso?»

Alfred: «Ja, dänk emal, wänn 's Zugseil wür riße?»

Fräulein: «O Du, dänn hebed doch 's Laufwerk am Tragseil! — Aber Du zitterisch ja immer na?»

Alfred: «'s Tragseil chönnt doch au laa?»

Fräulein: «Dänn hämmer immer na e waserdichti Kabine. Bisch jetzt beruehigt? — Nei — Du zitterisch ja immer na?»

Alfred: «'s cha doch bim Sturz e Schiibe butze und mir versuufed!»

Fräulein: Chabis, übrigens si mer ja scho am andere Ufer! Aber wieso zitterisch na meh als vorher?»

Alfred röchelt: «D'Frau stah drum uf dr Plattform!»

Vino

Die größte Lokomotive der Welt

Besucherin aus Hinterstoibenberg: «Kurt, hör mal, Schwindler seind s' Dei Landsleut!»
«Sött das öppe uf d'Loki Bezug ha? Das isch dänn öppe kein Schwindel, das isch würkli die grösch uf dr Welt!»

«Quatsch Kurt! Das ist ja nur en Blechkasten, aber wo sind die 12000 Pferde?»

OHU

Diskussion am Schifflibach

«Du Schang, weisch Du de Unterschied zwüsched däm Gondeli und Dir?»

«Kei Ahnig.»
«Das Gondeli gaht wägem Gfäll nidsi und mit Dir gaht's wägem Alkohol nidsi!»

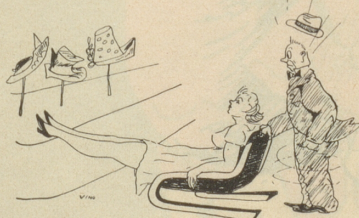
OHU

«Furt mit Schade»

So heißt ein Stück, das im Landi-Theater läuft.

Die Wahl dieses symbolischen Titels ist mir hauptsächlich zum Bewußtsein gekommen, als ich das Dörfli verließ: mein Portemonnaie war um 30 Franken leichter geworden!»

OHU



Im Mode-Pavillon

«Aber Elsel, was sött jetzt das wieder bedüte? Mir sind jetzt nid z'amerika.»

«Das verstahsch Du halt nid. Ich suech mer doch en Huet us, wo zu mine Beine paßt!»

De Schifflibach

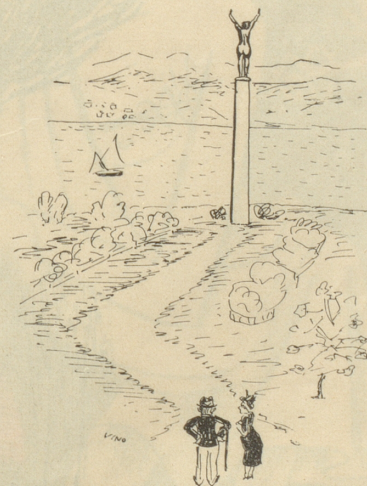
Es füehrt dur d'Landi still entrückt es Band wo jedermann entrückt — bald Veruß, bald under Dach: dä wältberühmti Schifflibach!

De Miggel seit zur Annelies':
«Me meint me seig im Paradies!»
Do seit Sie realistisch: «Ach, mer sind ja nur im Schifflibach!»

Em Chasper chunt das gspässig vor — es fahrt und doch hätt's kein Motor! Er dänkt, wird ächt mis Hirni schwach? Wie goht au nu dä Schifflibach?

Es Päärli gondlet erdefern, da meint der Köbi zu sim Stern: Es sött, das fehlt der ganze Sach, meh Tunnel ha im Schifflibach!

«Lulu»



Ausblick vom «Kap der guten Hoffnung» der Landi auf den See

«Chrigu, wie lang hesch eigetli no im Sinn, das Wybervouch z'bestuune?»

«Das Wybervouch? I luege jo nume uf e See abel!»

«Du bisch e Lugner! De chäm Dir auwää 's Ougewasser!»

Heimkehr von der Landi

«So Beppi, mis Härzli, was hesch mir us dr Usstellig heimbracht?»

Er (mürrisch): «En dumme Grind und Bloodere a de Fieß!»

Vino